b Seit früherem 19. Jh. unter Einwirkung von gleichbed. engl. *erosion* (< lat. *erosio*, s. o.) als Terminus der Geomorphologie in der Bed. ‘Abtragung verwitterten Gesteinsmaterials, Ausfurchung der Erdoberfläche durch fließendes Wasser, Gletschereis oder Wind; (durch menschliche Eingriffe in das Gleichgewicht der Natur hervorgerufene) Zerstörung der Erdoberfläche’ (s. Belege 1840, 1852, 1885), häufig in Syntagmen wie **durch Erosion entstandene Täler, Erosion setzt ein, fortschreitende Erosion, Abtragung durch Erosion,** als Bestimmungs- und Grundwort in Zss. wie **Erosionsmäander** ‘durch Verwitterung tief ins Gestein gegrabener Mäander’, **Erosionsschaden** ‘durch Erosion bes. in landwirtschaftlich genutzten Flächen entstandener Schaden’, **Erosionsschutz** ‘zum Schutz gegen die Zerstörung des Bodens durch Erosion getroffene Maßnahmen wie z. B. Anlegen von Waldstreifen, Terrassierung’, **Erosionsspalt, -täler, -klüfte, -seen, -kette, -prozess, -erscheinung; Boden-, Küsten-, Fluss-, Wasser-, Wind-, Tiefen-, Seitenerosion**; daneben als Terminus der Technik in der Bed. ‘von der Oberfläche ausgehende mechanische Zerstörung von Werkstoffen’. Seit frühem 20. Jh. bildungsspr. auch übertragen verwendet für ‘das Abbröckeln, Zerfallen, Aushöhlung, schleichende Zerstörung’, z. B. **Erosion der Gesellschaft, der Moral, des Tarifgefüges, Bewusstseinserosion** (s. Belege 1925–26, 1965, 1997).

Dazu seit früherem 19. Jh. aus lat. *erodere* (s. o.) entlehntes **erodieren** V. (in)trans. ‘den Boden auswaschen und wegspülen, zerstören; zerfallen’, in neuerer Zeit auch übertragen verwendet, z. B. **erodierende Sozialsysteme, erodierte Moralvorstellungen** (s. Belege 1962, 1985, 1999), sowie seit Ende 19. Jh. die adj. Ableitung **erosiv** (vgl. engl. *erosive*) ‘die Erosion betreffend, durch sie bewirkt, entstanden’.

Erosion a: *Amaranthes 1715 Frauenzimmerlex. 1505* Die Ursache selbiger [Pocken] ist eine allzu grosse und etzende Schärffe des Geblütes, so bey der Circulation zur Haut geführet, allda stecket, und solche Erosiones oder Auswürffe erwecket; *Bechhold 1919 Handlex. I 429* Erosion, der Verlust d. oberflächlichsten Schicht der Haut od. Schleimhaut; *Smith 1947 Virus 119* nach ein oder zwei tagen brechen die bläschen auf, und es bleiben schmerzhafte flache erosionen zurück (DWB N.); *Zetkin/Schaldach 1974 Wb. d. Medizin I 402 f.* Erosion . . oberflächlicher (Schleim-)Hautdefekt, bei dem nur die obersten Zellschichten (Epidermis) in Mitleidenschaft gezogen sind; *Pschyrembel 1994 Klinisches Wb. 432* Erosion . . oberfl., nässende . . Effloreszenz mit Gewebeverlust, heilt ohne Narbe ab.

Erosion b: *Engelhardt 1840 Naturschild. 24* Aushöhlungs-(Erosions-)Thäler; *A. v. Humboldt 1845–50 Kosmos I 265* Auswaschung durch Fortspülung lockerer Gebirgstheile. Nur hier und da durch Erosionsthäler gefurcht (KEHREIN); *Kohl 1852 Südöstl. D. I 185* An den senkrechten Wänden zur Seite liefen eine Menge tief eingeschnittene und schmale Rinnen – „Erosions-Rinnen“ nennen sie die Geologen – herab; *1861 Mem. Humboldts II 37* So aber hat das Eruptionsgestein erschütternd und hebend gewirkt und statt Erosionsthälern die gelind angehäuftes Schuttland höchstens angeebnet hätte, sehen wir jetzt majestätische Gebirgszüge; *1876 Geograph. Jahrb. 175* Erosions-Erscheinungen; *1885 Gaea XXI 373* Erosionsthäler können in Folge eintretender Querfaltungen lokal so erhoben oder gesenkt werden, daß das Gefälle unterbrochen und eine Wasseransammlung bewirkt wird; *1891 ZDÖAlpenver. 85* die weitere Aufarbeitung des Materials den von seiner eigenen Erosionskraft unabhängigen mechanischen Verwitterungsfaktoren (namentlich dem Frost) überlässt; *Eckert 1902 Gottesackerplateau 80* So gebrauche ich denn den Ausdruck „Erosion“ bei meiner Abhandlung im Sinne des vereinigten Einflusses der mechanischen oder einzig aus der Schwere hervorgehenden und der chemischen oder molekularen Wirkung; *1908 ZDÖAlpenver. 68* Gletscher-Erosion; *Hesse-Wartegg 1915 Zwischen Anden u. Amazonas 33* durch die großen täglichen Gegensätze von Tageshitze und nächtlicher Kälte wurde er schließlich abgesprengt, durch Erosion erweiterte sich der Spalt; *1924 ZDÖAlpenver. 31* wurden ihre [Tauernge-

birge] obersten Deckschichten von der Erosion restlos beseitigt; *1925–26 Württemb. Jahrb. 192* im Zentralgebiet des Landes und Neckartals ist, um geologisch zu sprechen, die „Erosion“ nicht nur an der staatlichen Stadtdirektion, sondern auch an den umliegenden kleineren Verwaltungsbezirken am schärfsten tätig; *1933 Verd. techn. Frw. o. S.* Erosion Auswaschung; *Haushofer 1939 Weltbild 46* Die ungeheueren Erosionsverluste der nordamerikanischen Kulturböden; *Süddtsch. Ztg. 26./27.1.1950* so sind doch die Erosionskräfte des Windes nicht zu unterschätzen; *Welt 16. 1. 1965* Die durch das nukleare Patt bewirkte Erosion der Macht bei den führenden Weltmächten (DUDEN 1993); *MM 29. 3. 1985* einige zehntausend Menschen kämpfen auf ihren ausgezehrten Dschungelparzellen weiter gegen die Natur, zermürbt von Bodenerosion und Mißernten, Wolkenbrüchen und Moskitos; *taz 4. 2. 1997* Der politische Bankrott und die schleichende Erosion der Macht in den Reihen der herrschenden Sozialisten.

erodieren: *Heyse 1838 Fremdwb. I 378* erodiren abnagen, wegbeizen, wegfressen; *1890 ZDÖAlpenver. 399* erodirenden Kraft; *1891 ebd. 75* Wie erodiren die Gletscher?; *Passarge 1907 Südafrika 42* Die Ventersdorp-Schichten sind nur mäßig gefaltet, dagegen von Brüchen stark durchsetzt und außerdem stark erodiert; *Süddtsch. Ztg. 30. 6. 1962* ohne Rücksicht darauf, ob die Entwicklung heute die Souveränität beschneidet, einschränkt oder erodiert; *Welt 8. 8. 1974* scheinen viele Tieftäler abflußlose Senken gewesen zu sein, können also gar nicht von fließendem Wasser erodiert worden sein; *Zeit 24. 5. 1985* sie wirkt erodierend auf das Verhältnis des Bürgers zu staatlicher Obrigkeit; *taz 22. 9. 1997* Nach der Ernte bleibt die Erde nackt zurück, den erodierenden Einflüssen von Wind und Regen schutzlos ausgeliefert; *Zeit 18. 11. 1999* Allmählich erodierte die Autorität der Lehrer.

erosiv: *Becker 1897 Walchensee 9* erosive Kraft des Gletschers; *Böhm 1901 Moränenkunde 78* erosive Wirkung der Gletscher; *Flohn 1942 Witterung 141* der erosiven Kraft des Geländes; *Mensching 1970 Hochwasserkatastrophe o. S.* den erosiven Zerschneidungsbereich des höheren Reliefs; *Zeit 18. 10. 1985* die erosiven Leitlinien des Oberflächenabflusses. OV

erotisch Adj., im späteren 18. Jh. über gleichbed. frz. *érotique* entlehnt aus griech. ἐρωτικός ‘die Liebe betreffend’ (zu ἔρως ‘Liebe, Lust, Verlangen, Begierde, Wonne’, in personifizierter Form Ἔρως als Name des griech. Liebesgottes, vgl. lat. *Amor* und *Cupido*).

Zunächst vor allem mit Bezug auf die zeitgenössische Liebesdichtung für ‘Liebesabenteuer, sexuelle Motive darstellend’ (s. Belege 1772, 1775, 1792), z. B. **erotische Literatur** ‘Sammelbezeichnung für Werke aller literarischen Gattungen mit stärkerer Betonung des Körperlich-Sinnlichen und Sexuellen in den Geschlechtsbeziehungen jeder Art (mit fließenden Übergängen zur mehr seelisch-geistigen und gefühlhaften Liebesdichtung); Werke, bei denen erotische Motive und Themen im Vordergrund stehen’ (vgl. *Anakreontik*, → anakreontisch), **erotische Romane, Stoffe,** seit Anfang 19. Jh. erweitert in der Bed. ‘die Liebe in ihrer (ästhetisch-)sinnlichen Anziehungskraft betreffend, auf sie bezüglich, auf ihr beruhend, sinnlich’ (s. Belege 1804, 1833, 1860), auch ‘das Liebes- und Geschlechtsleben betonend oder anreizend’, häufig in Syntagmen wie **erotische Beziehungen, Konflikte, Erlebnisse, Abenteuer, Darstellungen, erotische Kunst** ‘Werke der bildenden Kunst, in denen das Sinnlich-Körperliche, die sexuelle Komponente der Liebe betont wird’, im 20. Jh. auch (verhüllend) im Sinne von ‘sexuell’ (s. Belege 1948, 1950), z. B. **erotische Bedürfnisse**; häufig als Grundwort in adj. Zss. wie dem Terminus der Psychoanalyse **analerotisch** ‘Lustgewinn im Bereich des Afters betreffend’ (→ anal), **autoerotisch** ‘auf sich selbst bezogenes (sexuelles) Empfinden betreffend’, **hoch-, homoerotisch** ‘ein erotisches Empfinden für das eigene Geschlecht ausdrückend’, **verbalerotisch** sowie der antonymen Präfixbildung **unerotisch**; gelegentlich auch in additiven Zss. wie **ironisch-, frech-, techno-erotisch** und in subst. Verwendung **Erotisches** N.

Seit Anfang 19. Jh. aus griech. ἔρως (s. o.) entlehntes **Eros** M. (-; ohne Pl.) in der Bed. ‘sehnsuchtsvolles sinnliches Verlangen; der geschlechtlichen Liebe innewohnendes Prinzip (ästhetisch-)sinnlicher Anziehung, sinnliche Liebe; Prinzip, Inbegriff der über bloße Sexualität hinausführenden, von Idealen bestimmten Liebe’ (s. Belege 1807, 1810), daneben als (auf die Theorie von Freud zurückgehender) Terminus der Psychologie in der Bed. ‘auf die Vereinigung drängender Sexualtrieb’, synonym verwendet mit *Lebenstrieb*, auch verhüllend für ‘Sexualität, geschlechtliche Liebe, Geschlechtstrieb’ (s. Belege 1899, 1956), gelegentlich als Bestimmungs- und Grundwort in Zss. wie **Eroskräfte, -jünger, -begriff; Gemeinschafts-, Erinnerungseros**; seit Anfang 20. Jh. auch in der Bed. ‘Antrieb, Streben nach künstlerischer/wissenschaftlicher Erkenntnis, Begeisterung, Leidenschaft für etwas’ (s. Belege 1906, 1939), öfters in Syntagmen wie **wissenschaftlicher Eros**, vgl. den auf Platon zurückgehenden Terminus **philosophischer Eros** ‘Drang nach Erkenntnis und schöpferischer geistiger Tätigkeit durch Aufschwung von der Sinnenwelt zur wahren Ideenwelt’ (s. Beleg 1921) und den Terminus der Pädagogik **sokratischer/pädagogischer Eros** ‘eine das Verhältnis zwischen Erzieher und Schüler beherrschende geistig-seelische Liebe, prägender Affekt’ (s. Belege 1928, 1965, 1974); in neuerer Zeit selten in Zss. wie verhüllend gebrauchtem **Eros-Center** ‘aus vielen Appartements bestehendes, behördlich genehmigtes und kontrolliertes Bordell’ (→ Bordell), **Eros-Bar.**

Dazu etwa gleichzeitig (zu lat. *erotes*, griech. ἔρωτες, dem Pl. von ἔρως gebildetes) **Eroten**, vereinzelt im rückgebildeten Sing. **Erote** M. (s. Beleg vor 1871), als Bezeichnung für die (allegorische) Darstellung geflügelter Liebesgötter, meist in Kindergestalt (vgl. *Amorette*) sowie für kleine Erosfiguren, die in der Kunst zu dekorativen Zwecken verwendet wurden.

Gleichzeitig die subst. Ableitung **Erotik** F. (-; ohne Pl.), zunächst vereinzelt für ‘Wissenschaft, Lehre von der Liebe’ (s. Beleg 1801), dann vor allem in der Bed. ‘Gesamtheit der Erscheinungsformen der den geistig-seelischen und körperlichen Bereich umfassenden sinnlichen Liebe, über bloße Sexualität hinausgehende Geschlechtlichkeit, Sinnlichkeit, Liebes-, Geschlechtsleben, Liebeskunst’, gelegentlich euphemistisch für ‘Sexualität’, z. B. **die billige Erotik eines Films** (s. Belege 1909, 1973), häufig in Zss. wie **Homoerotik** ‘erotische und sexuelle Beziehungen zwischen gleichgeschlechtlichen Partnern’, **Autoerotik** ‘Erotik ohne Partnerbezug’ (vgl. *Masturbation, Narzissmus*), **Analerotik** ‘sexuelles Lustempfinden im Bereich des Afters vor allem im Zusammenhang mit der Darmentleerung’ (→ anal) und **Erotikliteratur, -angebot, -etablissement, -journal, -laden, -magazin, -nummer, -foto, -show, -messe, -programm, -star, -zeitschrift, -artikel, -geschäft, -industrie** und in adj. Zss. wie **erotikfrei, -fern, -fremd, -feindlich, -geladen, -süchtig.** Vgl. dazu in neuerer Zeit mit anglisierendem **Erotic-** gebildete Zss. wie **Erotic-Shop, -Show, -Clip, -Dessous, -Thriller, -Bar.**

Dazu seit früherem 19. Jh. die Personenbezeichnung **Erotiker** M. (-s; -), auch **Erotikerin** F. (-; -nen), ‘Verfasser von Liebesliedern und Schriften (bes. die der altgriech. Romane und Liebesnovellen), bei denen erotische Themen und Motive im Vordergrund stehen’ (s. Beleg 1831), auch ‘jmd., dessen Gefühlswelt stark erotisch bestimmt ist, Mensch mit starken erotischen Neigungen, sinnlicher, sexuell anziehender Mensch’ (s. Belege 1925, 1934, 1993), als Grundwort in Zss. wie bildungsspr. verwendetem **Homoerotiker** ‘jmd., der erotische Beziehungen zu einem gleichgeschlechtlichen Partner hat’, **Autoerotiker** und **Verbalerotiker** ‘jmd., der sexuelle Befriedigung daraus zieht, in anschaulich-derber, auch obszöner Weise über sexuelle Dinge zu sprechen’. Vgl. die im frühen 20. Jh. vereinzelte Personenbezeichnung **Erotist** M. sowie die in jüngster Zeit nachgewiesenen scherzhaften Gelegenheitsableitungen **Erotissimus** M. bzw. **Erotissima** F.

Seit spätem 18. Jh. aus griech. ἐρωτικόν (subst. N. zu ἐρωτικός, s. o.) entlehntes **Erotikon** N., auch **Eroticon**, zunächst in der Bed. ‘Liebesgedicht, Werk mit erotischem Hauptthema oder Gegenstand, Dichtung über die Liebe und das Liebesleben’ (s. Belege 1788, 1969), im 20. Jh. meist plur. in der Form **Erotika** gebraucht in der Bed. ‘im Hinblick auf sexuelle Betätigung anregendes Mittel’ (s. Belege 1976, 1995; → Aphrodisiakum, → Stimulans).

Seit Anfang 19. Jh. (CAMPE) der aus griech. ἐροτομανία ‘rasende Liebe’ (aus flekt. Form von ἔρως, s. o., und μανία ‘Wut, Raserei, Wahnsinn’) entlehnte medizinische und psychologische Terminus **Erotomanie** F. (-; Pl. ungebr.), anfangs in der medizinerlat. Form *Erotomania*, für ‘krankhaft übersteigertes sexuelles Verlangen, Liebeswahnsinn, Übersteigerung der Leidenschaft’, auch ‘Wahnvorstellung, bei der der Patient davon überzeugt ist, dass eine bestimmte, für ihn unerreichbare Person in ihn verliebt ist’ (vgl. *Nymphomanie*, → Nymphe) sowie die im frühen 20. Jh. davon abgeleitete Personenbezeichnung **Erotomane** M. (-n; -n), auch **Erotomanin** F. (-; -nen), ‘jmd., der an krankhaft übersteigertem sexuellen Verlangen leidet’; seit Anfang 20. Jh. die adj. Ableitungen **erotoman** und **erotomanisch** (gebildet aus *eroto-*, s. o., und griech. μανικός ‘rasend, wütend’); vgl. seit frühem 20. Jh. eventuell nach dem Muster *Erotomanie* mit dem Wortbildungselement **Erot(o)-** (zu flekt. Form von ἔρως, s. o.) ‘Liebe, Wollust, sexuelles Verlangen’ gebildete Kombinationen wie **Erotologie** F. ‘Lehre von der Erotik’ und das dazugehörige Adj. **erotologisch,** sowie **Erotographie** und (wohl nach *Musical* gebildetes) **Erotical** N. (-s; -s) ‘Bühnenstück oder Film mit erotischem Inhalt’.

Seit früherem 19. Jh. die subst. Ableitung **Erotismus** M. (-; ohne Pl.), seit Mitte 20. Jh. auch **Erotizismus** in der Bed. ‘(Über-)Betonung des Erotischen’, bes. in den Zss. **Autoerotismus** ‘Befriedigung sexueller Triebe am eigenen Körper, bes. im Kindesalter’ und **Homoerotismus** ‘sich auf das eigene Geschlecht richtendes sexuelles Empfinden und Verhalten’ (→ Homosexualität).

Dazu seit frühem 20. Jh. das eventuell aus frz. *érotiser* ‘erotisch machen’ entlehnte Verb **erotisieren** V. trans. ‘durch (ästhetisch-)sinnliche Reize Sinnlichkeit, sinnliches Verlangen hervorrufen, wecken’, z. B. **erotisierende Musik, Atmosphäre**, auch ‘auf das Gebiet der Erotik verlagern, mit erotischem Inhalt erfüllen’, z. B. **eine Beziehung erotisieren**, meist im Part. Präs., seltener im Part. Perf. gebraucht, mit dem Verbalsubst. **Erotisierung** F. (-; -en) ‘Hervorrufen sinnlichen Verlangens durch ästhetisch-sinnliche Reize’.

Seit Anfang 20. Jh. die (aus ἔρως, s. o., und -γενής ‘verursachend’, zu γένος ‘Geschlecht, Abstammung, Herkunft, Ursprung’) gebildete adj. Ableitung **erogen** in der Bed. ‘geschlechtlich leicht reizbar, sexuell erregbar; geschlechtliche Erregung auslösend, erzeugend’, häufig im Syntagma **erogene Zonen** ‘Stellen der Körperoberfläche, deren Berührung oder Reizung Lustgefühle auslöst’, **erogene Einflüsse**, in jüngster Zeit auch übertragen verwendet (s. Belege 1996, 1997); seit frühem 20. Jh. die subst. Ableitung **Erogen(e)ität** F. ‘Eigenschaft, sexuell erregbar, reizbar zu sein’, z. B. **Erogen(e)ität der Haut.**

erotisch: *Herder 1769 S. W. III 268* Alsdenn schrumpft das Reich erotischer Wesen in die wenigen steifen Herrlichkeiten ein, die Hr. Kl. von seinen Gemmen uns vorzält; *Mauvillon u. Unzer 1772 Dichter II 186* So sind . . Gleim, Wieland und Jacobi aber Dichter der Wollust, erotische Dichter; *Wieland 1775 Merkur II 89* ein Werk von einer gewissen Gattung, Sie errathen leicht, daß von der erotischen und komischen Gattung die Rede war; *Forster 1791 Ansichten (III 347)* erotisches Gedicht; *Sulzer 1792 Theorie II 610* Erotische Gedichte; *1795 Taschenb. f. Würzburg 16* Eulogius Schneider, ein Dichter von der erotischen Klasse; *Jenisch 1796 Vergleichung 246* Die leichtere, d. h. die minder ernsthafte Gattung der Dichtung, die erotische, komische und satyrische; *Matthisson 1804 Alpen (Schr. VI 143)* dergleichen erotische Schwärmereien; *Puchelt 1827 System d. Med. II 455* Die erotische Melancholie . . Die Liebe zu einem wirklichen oder eingebildeten Gegenstande giebt den Grundton dieser Melancholie ab; *Krimer 1833 Erinn. I 217* sang eine erotisch schmachtende Romanze; *Esquirol 1838 Geisteskrankheiten (Übers.) I 295* Die Extasen . . sind erotischer Art, wenn das Gemüth in Liebe versunken ist; *Holtei 1852 Vagabunden 140* erotische Scherze; *ders. 1860 Eselsfresser II 67* Erotische Verirrungen dagegen erstreben vereinten Genuß, sind deshalb schon nicht so schroff selbstsüchtig und entspringen außerdem mehr oder weniger aus dem Gefühle; *1885 Salon II 534* ein glühendes, erotisches Poem von einer Liebe, die sich vor der Welt verbirgt; *Proelss 1891 Modelle 83* Jeden Versuch erotischer Annäherung lehnte sie kühl, fast höhnisch ab; *Freud 1911–24 Metapsychol. Schr. 197* Das Es sendet einen Teil dieser Libido auf erotische Objektbesetzungen aus, worauf das erstarkte Ich sich dieser Objektlibido zu bemächtigen und sich dem Es als Liebesobjekt aufzudrängen sucht; *Ermatinger 1921 Kunstwerk 43* daß der geistig Schaffende die leibliche Speisung seiner Seele durch den sinnlichen Genuß, das erotische Erlebnis, nicht nur nicht oder nur selten bedarf; *Ostwald 1926 Kulturgesch. 426* Daß manche darunter ist, die bei der durch den Krieg verursachten Dezimierung der Männer mit einem freieren Instinkt doch zu ihrem erotischen Recht kommen will; *Voss. Ztg. 28. 7. 1928* Bei Chopin und Wagner war das Erotische hemmungslos in einer Musik durchgebrochen, welche die Gipfel des Gefühlsrausches erklimmt; *Friedell 1931 Kulturgesch. III 88* daß der Mann das jeweils herrschende erotische Ideal und damit die Tracht bestimmt; *Goetz 1948 Drache 8* zweifelhafte erotische Abenteuer; *Süddtsch. Ztg. 23. 11. 1950* erotische Szenen, die . . zu den gewagtesten gehören mögen, die je gedreht wurden; *Fries 1966 Weg 123* das Thema des Buches ist rein erotisch; von entlegener Zeitkritik und vordergründig erotisch wie die Schlager der Rundfunkanstalten (DUDEN 1993); *MM 8. 8. 1989* Dennoch wirkt die Figur der Celestine bewußt unerotisch angelegt; *Berl. Ztg. 29. 11. 1997* „Frauenboxen ist unerotisch", hat der ehemalige Europameister Rene Weller einst gejammert; *ebd. 12. 12. 1997* Handzeichnungen waren bis ins achtzehnte Jahrhundert in der Regel die Notizblätter ihrer Urheber, der Maler, Bildhauer und Architekten. Hier bewahrten die Künstler ihre ersten Einfälle auf, Lösungsversuche für schwierige Probleme . ., aber oft auch geheime Gedanken, Erotisches, Bilder der Familie und Freunde, die nicht zur Publikation oder großen Ausführung bestimmt waren; *ebd. 23. 6. 1999* Das Alter holte Krolow ein durch die beständig zunehmende Bedeutung des Erotischen in seinen Texten; *ebd. 4. 3. 2000* aus dem Doppelbett der Jungsherberge schnarchte es in der ersten Nacht nur niederschmetternd unerotisch.

analerotisch: *taz 19. 7. 1988* las unser sächsischer Warhol Heiner Müller neulich einige analerotische Passagen aus De Sades „120 Tage von Sodom" vor; *ebd. 3. 3. 1992* der analerotisch orientierte Teil der Journalisten interessiert sich für die Frage, in welcher Weise der Verdauungsvorgang bei Astronauten während des Weltraumeinsatzes abgeschlossen wird und welche Probleme hierbei auftreten; *ebd. 20. 5. 1995* So schlummert bei Maas ein realistisch nachgebildetes Baby mit blank hochgerecktem Hintern auf einem milchigweißen menschhohen Würfel, was mit Freud analerotisch als kindliche Objektwahl zu interpretieren wäre.

autoerotisch: *1907 (Freud 1972 Br. 91 f.)* Dementsprechend phantasiert er sein Objektbedürfnis in die Kindheit zurück und überzieht die autoerotische Kindheit mit Liebes- und Verführungsphantasien; *1912 Imago 1 8* Die oft schon in der Säuglingszeit auftretende Masturbation schließt sich an diese autoerotische Betätigung an; *Balint 1959 Angstlust 38* das Gebiet der autoerotischen Betätigung, vom Kratzen bis zur Onanie; *taz 2. 6. 1990* Beim Flippern verbindet sich der psychische Apparat, von dem Freud spricht, mit dem elektronischen Apparat der Maschine. „Es existiert eine augenblickliche Konsumption der neuen Maschine, ein Vergnügen, das man autoerotisch oder automatisch nennen möchte . ."; *Süddtsch. Ztg. 12. 1. 1994* Diese so dumpfe Kritik am autoerotischen „Verhalten" des auch niederländisch Unhaltbaren findet man sonst nur in Underground-Comics; *taz 10. 3. 1998* Dagegen handelt es sich bei der Geldliebe unbewußt um Analerotik, die sich autoerotisch um das Geld als Ersatz für den magischen, kindlichen Kot dreht.

hocherotisch: *taz 29. 10. 1994* Nach der skurrilen Erforschung des Daseins in einer WG-Küche im vergangenen Jahr haben sich Sasha Waltz und ihre „Guests" . . dem Leben zwischen Bad und Bar zugewandt: Schrill geht es zu, komisch, explosiv und hocherotisch; *MM 12. 4. 2000* Rotzfrech und hocherotisch: Sissi Perlinger im Parktheater Bensheim.

homoerotisch: *taz 7. 6. 1991* In einer ausreichend homoerotisch orientierten Gesellschaft würde sich das Thema „Abtreibung", wie auch das Thema der sexuell motivierten Gewalt gegen Frauen von selbst erledigen; *ebd. 18. 6. 1994* Als ich im Alter von 14 Jahren meine Homosexualität entdeckte, befand sich diese innerhalb der Katastrophenskala von Deichgraben auf der gleichen Höhe wie Drogenabhängigkeit und Kriminalität. Ich hatte alles unterdrückt, was sich homoerotisch in mir regte; *MM 19. 8. 1999* „Ich will nicht wissen, ob Ludwig geisteskrank, verschwenderisch oder homoerotisch war", stellt der Komponist klar.

verbalerotisch: *taz 25. 9. 1992* Die Rezensentin verspricht uns einen „vergnüglichen Abend" mit diesem „verbalerotischen Feuerwerk"; *Süddtsch. Ztg. 30. 8. 1995* Auch der erste Radiospot ist schon produziert, geflüstert und gehaucht von einer Porno-Synchronsprecherin. In Heinos Kneipe hören Cörtlein und seine Kandidaten-Kollegin Sarah Schmidt . . den verbalerotischen Spot an; *taz 25. 1. 1997* Dienstag erging Haftbefehl gegen die 36jährige und ihren Lebensgefährten. Beide räumten zwar die Kontakte mit dem Zeugen ein; ihre Angebote seien jedoch nur verbalerotisch gemeint gewesen.

erogen: *Freud 1905 Ges. W. V 68* die eine dieser arten von erregung bezeichnen wir als die spezifisch sexuelle und das betreffende organ als die 'erogene zone' des von ihm ausgehenden sexuellen partialtriebes; *Blüher 1917 Erotik I 107* die erogenen zonen liefern das weiteste material für die entstehung des perversen charakters; *1918 (Freud 1972 Br. 131)* daß die vielheit dieser triebe auf die vielheit der organe zurückgeht, die alle erogen sind; *Wendt 1962 Liebesleben 314* das weibliche säugetier jedoch kennt diese lustquelle nicht mehr. es hat sich . . eine andere erogene zone geschaffen (alle DWB N.); *Mitscherlich 1970 Versuch o. S.* wie vielfältig eine normale Geschlechtsreifung auf die Befriedigung der mit den erogenen Zonen verbundenen Organsysteme angewiesen ist und wie sehr diese Reifung, beginnend mit der ersten Stufen der zwischenmenschlichen Beziehungen, von verstehender Mitmenschlichkeit abhängt; *taz 24. 9. 1996* Blair hatte die erogenen Zonen der Industriellen aufgespürt und sie mit Schlagworten gestreichelt: langfristige Investitionen, solide Steuerpolitik; *ebd. 20. 8. 1997* ein Management, das aus Universitäten wieder interessante Orte macht, erogene Zonen des Diskurses.

Erogen(e)ität: *Freud 1914 Zur Einführung d. Narzißmus (Studienausg. III 51)* Nennen wir die Tätigkeit einer Körperstelle, sexuell erregende Reize ins Seelenleben zu schicken, ihre Erogeneität; *ders. 1926 Hemmung, Symptom u. Angst (Studienausg. VI 235)* Wir haben ganz allgemein die Einsicht gewonnen, daß die Ichfunktion eines Organes geschädigt wird, wenn seine Erogeneität, seine sexuelle Bedeutung, zunimmt.

Eros: *Schiller 1802 S. W. II 1,262* denn auch dich, den gott der wogen,/ rührte Eros mächt'ger bogen,/ als des gold'nen widders flug/ Helle, mit dem bruder fliehend,/ . . ueber deine tiefe trug (DWB N.); *Schleiermacher 1807 Platons Werke II 2,362* sondern wenn auch irgend eine von diesen Reden für sich zu lieben und für etwas anzusehen ein ungesunder Eros sein möchte; *1810 Almanach a. Rom I 163* Der altgriechische Eros, durch den man sich bisher die Entstehung aller Dinge dachte, verwandelt sich in dem christlichen Zeitalter in die ewige Liebe Gottes; *Müller 1830 Archäologie 501* In [antiken] Gruppirungen erscheint Aphrodite mit ihrem Kinde Eros, häufig in tändelnden Darstellungen, nach Art der spätern Poesie; *Conradi 1884 Br. (Liebesbeichte 14)* Im Anfange war auch die — Liebe! Eros! Und weil Sie mir mehr geworden, als alles war, was ich bisher geliebt; *Haeckel 1899 Welträthsel 162* Ferner wird dadurch der noch sehr verbreitete Aberglaube widerlegt, daß der Mensch seine individuelle Existenz der „Gnade des liebenden Gottes" verdankt. Die Ursache derselben beruht vielmehr einzig und allein auf dem „Eros" seiner beiden Eltern, auf jenem mächtigen, allen vielzelligen Thieren und Pflanzen gemeinsamen Geschlechtstriebe, welcher zu deren Begattung führt; *Dessoir 1906 Ästhetik 267* ich meine nicht die vielen ehrenwerten handwerker [unter den Künstlern], . . sondern ausschließlich solche, die vom eros zu den ideen geleitet werden (DWB N.); *Freud 1911–24 Metapsychol. Schr. 151* daß das Bestreben des Eros, das Organische zu immer größeren Einheiten zusammenzufassen, einen Ersatz für den nicht anzuerkennenden „Vervollkommnungstrieb" leistet; *Th. Mann 1912 Erz. (W. VIII 521)* daß wir Dichter den Weg der Schönheit nicht gehen können, ohne daß Eros sich zugesellt und sich zum Führer aufwirft; *Westphal 1921 Philosophie 42* worin sich aber historie und metaphysik durchaus unterscheiden, ist die tiefabweichende richtung des

wissenschaftlichen eros, die sich ergibt, je nachdem der gegenwärtige mensch hinter sich oder vor sich blickt (DWB N.); *Tillich 1926 Religiöse Lage 90* Es ist klar, daß bei dieser Auffassung das Verhältnis von Arzt und Patient grundsätzlich ein äußerliches, gegenständliches, gesellschaftliches, aber kein vom Eros getragenes Gemeinschaftsverhältnis sein konnte; *1926–27 Zf Menschenkunde II 25* der prüfende Eros reiferer Männer und Frauen und der Erinnerungseros von Greisen; *Th. Mann 1926 Nachtr. (W. XIII 583)* Sympathie nenne ich jenes Kind des Eros und der Vernunft, jene versittlichte Lust, die auch den Namen der Güte führt; *Strich 1928 Dichtung 186* der Wille zum Leben selbst – und der Eros ist nichts anderes; *Silbermann 1928 Abendgymnasium 37* nicht zuletzt muß der lehrer am abendgymnasium auch ein menschenkenner und ein menschenfreund sein. er muß vom sokratischen eros besessen sein (DWB N.); *Voss. Ztg. 2. 2. 1930* wird auch heute der Erzieher daran denken müssen, den jungen Menschen von der Onanie abzuhalten, nicht aus Verachtung des Geschlechtlichen, sondern aus Ehrfurcht vor dem Eros; *Münch. N. N. 14. 5. 1939* So entstand ein ausschließliches Männerstück, emporgetragen auf den Flügeln des männlichen Eros der Kameradschaft; *1949 Wort u. Wahrheit I 158* Seine [Heideggers] Philosophie verzichtet auf das absolute, aber auch das relative Gegenüber, es mangelt dem Nächstenverhältnis jeglicher Eros; *Süddtsch. Ztg. 4. 5. 1954* Eros ist die Wahrheit, nach der die Philosophie fragt; sie ist kein Luxus, kein Metier, auch kein Gegenstand der reinen Abstraktion. Wie ist es jedoch heute mit dem wissenschaftlichen Eros bestellt?; *Bodamer 1956 Mann 75* Reduktion des Eros auf bloße Sexualität trifft das Verhalten des Mannes von heute (DUDEN 1993); *Geissler 1965 Kulturhygiene 90* der erzieher sollte das haben, was man pädagogischen eros nennt, der liebe, ichstärke und selbstbeherrschung umfaßt (DWB N.); *Offenburger Tagebl. 4. 5. 1971* Der Streit um ein seit kurzem in der 3300 Einwohner großen Grenzgemeinde Karsau betriebenes Eros-Center spitzt sich zu; *Mittelbayer. Ztg. 14. 4. 1972* daß in Eros-Centern nicht selten Diebesgut und Rauschgift gefunden werde und solche Häuser leicht zu Zentren der Kriminalität werden könnten (AWB); *Zeller 1974 Lampenfieber 158* der direktor sagte, allen, die sie [die Verstorbene] gekannt hatten, bleibe sie ein leuchtendes vorbild, denn sie sei von echtem pädagogischem eros beseelt gewesen (DWB N.); *1980 Spiegel Nr. 16* Lidia . . würde gern in ein gepflegtes Eros-Center überwechseln (DUDEN 1993); *taz 14. 6. 1988* einer der Musiker greift später, von einer dummen Laune des Eros gepeitscht, einer jüngeren Dame an die Brust, was ihm äußerst irritierte Blicke und einen knappen Handkantenschlag einbringt; *ebd. 22. 6. 1990* Im Kern jeder Pädagogik steckt die Vorstellung vom eigenen Anders-Sein, Besser-Sein. Im Kern jener gesamtdeutschen Behutsamkeit, in dem pädagogischen Eros, der sich schnurstracks aufs Eigenständige der DDR richtete, steckte die Vorstellung vom „anderen Deutschland"; *Süddtsch. Ztg. 9./10.10.1993* Aufgekratzt war er da, hellwach, beflügelt von pädagogischem Eros; *taz 5. 10. 1994* Die Bandbreite der poetischen Tonlagen reicht von der geistreich-frivolen Pointe bis zur Seelenfreundschaft des platonischen Eros; *Zeit 23. 7. 1998* Die sexuelle Schändung vollzog sich früher hinter den Gardinen von Familie, Verwandtschaft, Nachbarschaft und in der angrenzenden pädagogischen Erosszene pädophiler Priester, Lehrer und Jugendleiter.

Eroten: *Creuzer 1811 Symbolik II 96* grünende laubgewölbe . ./ baute man; und oben als kinderchen fliegen eroten (DWB N.); *1843 Brockhaus I 302* In seiner [Amors] Begleitung sind die Eroten oder Amoretten, Söhne der Nymphen oder der Venus; *vor 1871 Nationalztg. XX 457* Eine Kugel, auf der ein kleiner Erote sitzt (SANDERS 1871); *ebd. XX 586* Eine Darstellung zechender Eroten (SANDERS 1871); *Menzel 1871 Roms Unrecht 242* Der päpstliche Palast des Vatican füllte sich mit vielen tausend Statuen, Büsten, Basreliefs und gemalten Bildern der altheidnischen Götter und Halbgötter, Nymphen und Faunen, Eroten etc. an; *1883 Brockhaus VI 317* Die röm. Kunst hat besonders in zahlreichen Sarkophag-Reliefs Eroten in der Mehrzahl als Knabenfiguren (Amoretten) mit und ohne Beflügelung . . dargestellt; *George 1897 Ges. W. IV 13* Denn meine liebe schläft im land der strahlen,/ Doch schickt ihr sie mir wieder die im brennen/ des sommers und im flattern der Eroten/ Sich als geleit mir schüchtern dargeboten; *1911–12 Pan II 551* leicht beflügelte Eroten; *Klages 1922 Eros 19* Das Bild der liebenswürdig tändelnden Eroten . . hat seine Vollendung erreicht überhaupt erst in alexandrinischer Zeit und gehört zum Rokoko der Antike; *Th. Mann 1939 Lotte (W. II 661)* der Dichtergarten, nicht ganz geheuer durch luftige Geschosse der Eroten; *Langgässer 1947 Vergänglichkeit 153* in dem völlig zerstörten Mainz, wo lebhafte, maskierte, glühende kleine Kinder zwischen den Trümmern umherirrten: glänzende Kolibris, geisterhafte, winzige Eroten, die plötzlich aus geborstenen Kellerräumen stiegen; *Jahnn 1954 Geschichten 190* Aus einem Gewölbe quollen gemästete Engel herab, Engelskinder, ehemalige Eroten, dicht gedrängt wie die Masse Mensch (DUDEN 1993); *Kaschnitz 1968 Tage 77* ich mache sie auf die aus goldbronze geformten reliefs am rahmen aufmerksam, . . die muscheln und schwäne, . . die auf löwen reitenden eroten (DWB N.); *taz 1. 8. 1992* Abbildungen von Medusen und Mänaden, Nymphen, trunkenen Silenen, Eroten und Bacchanten; *MM 25. 7. 1998* Daneben schmückte man Brunnenumrandungen mit kleinen Figuren – Engel, Eroten, Musikanten, Schelme.

Erotik: *Wieland 1801 S. W. XXXV 170* „wenn es noch mehrere Amorn giebt," sagtest du, und konntest damit nichts anders sagen wollen, als dass es ihrer wirklich . . unzählige giebt, für welche man, wenn jemahls die erotik zu einer vollständigen wissenschaft erwachsen sollte, eben so viele besondere nahmen erfinden müsste (DWB N.); *Kürnberger 1877 Herzenssachen 132* so muß man sich billig verwundern, daß in dieser Culturepoche, wo doch die Sachen dazu reif sind, mit der Jugenderotik nicht längst schon parallel eine Greiseserotik geht; *Franke-Schievelbein 1894 Rotdorn 225* Auch nicht eine Spur von Erotik spielte in mein Gefühl für das Kind hinein; *Breuer/Freud 1909 Hysterie 107* Seit einem ihr besonders peinlichen Erlebnisse im Hotel, peinlich, weil es mit Erotik verknüpft ist; *Kisch 1925 Reporter 217* Gassenhauer und Volkslieder von schwermütiger Erotik (DUDEN 1993); *Tillich 1926 Religiöse Lage 90* ein (zwischen Liebe und Haß schwankendes) Erosverhältnis zum Arzt (das mit Erotik nichts zu tun hat, sie sogar ausschließt); *Musil 1930–45 Mann 820* der Weg zu einer beschwingten und harmonischen Erotik . . durch härtere Selbsterziehung (DUDEN 1999); *Hasenclever 1963 Die Rechtlosen 399* Die Beine der Tanzenden bewegten sich teils im Rhythmus, teils im Takt der eigenen Erotik (DUDEN 1993); *Süddtsch. Ztg. 24. 12. 1969* Sternberg, dessen Filme . . Geldesel waren und die Filmindustrie auf den Geschmack an der Erotik brachten; *1973 Hörzu XLVI 124* Alte stehen unter Denkmalschutz, in Sachen Erotik haben die gefälligst passiv zu sein (DUDEN 1993); *taz 10. 3. 1998* Nach der normativen Freudschen Sexualtheorie ist die erwachsene Genitalerotik auf Personen des anderen Geschlechts gerichtet.

Analerotik: *1907 (Freud 1972 Br. 93)* man kann bei psychisch Gesunden dieselben infantilen Perversitäten, Analerotik etc. auffinden; *ders. 1911–24 Metapsychol. Schr. 113* Es liegt dann . . nahe, für den einen auffälligen Charakter der Melancholie, das Hervortreten der Verarmungsangst, die Ableitung der aus ihren Verbindungen gerissenen und regressiv verwandelten Analerotik zuzulassen; *Zeit 23. 5. 1986* nur Bobs überhitzte verbale Analerotik irritiert, sie zielt auf Antoine, einen kleinen, glatzköpfigen, schüchternen . . Mann, wunderbar gespielt von Michel Blanc; *Tiroler Tageszig. 4. 4. 1998* Sigmund Freud hat als erster den Zusammenhang zwischen Geld und Analerotik erkannt, man denke etwa an die Gans, die goldene Eier legt, oder den 'Dukatenscheißer'.

Autoerotik: *Balint 1959 Angstlust 38* Es scheint deshalb, daß befriedigende Objektbeziehungen und befriedigende Autoerotik gleichlaufende Entwicklungslinien sind, die möglicherweise aus derselben Quelle stammen; *taz 20. 12. 1993* Das wochenlange Leben ohne Sexualpartner fördert die Beschäftigung mit dem eigenen Körper, und, ebenso wie das Tätowieren, ist das Durchbohren von Körperteilen eine schmerzhaft-lustvolle Form von Autoerotik; *ebd. 31. 1. 1996* Mit silbernem Gitarrenband und lasziver Autoerotik erinnerte er so eher an Mick Jagger als an Robert Johnson; *taz 4. 5. 1999* deutsche Zoologen studieren die Autoerotik indischer Riesenflughunde.

Homoerotik: *Th. Mann 1925 Reden u. Aufs. (W. 196)* ohne Zweifel genießt die Homoerotik, der mann-männliche Liebesbund, die Sexualkameradschaft, heute eine gewisse zeitklimatische Gunst und wird gebildeterweise nicht nur im Lichte klinischer Monstrosität gesehen; *Zeit 21. 2. 1986* sie entdeckten nun aber, so Mosse, jene Winckelmannsche Homoerotik wieder, die „in der Nacktheit der griechischen Statuen und in der Männlichkeit der nationalen Leitbilder" latent immer gegenwärtig geblieben war; *ebd. 13. 10. 1995* Ein von Frauen geschriebenes Buch über weibliche Sexualität ist „Stumme Liebe". Es geht um Homoerotik zwischen Frauen, vornehmlich zwischen Mutter und Tochter; *Berl. Ztg. 31. 3. 1998* Homoerotik ist das Schmiergel der Stammtische.

Verbalerotik: *taz 8. 12. 1990* Besonders freuen wir uns auf den singenden Doppelzentner Konstantin Wecker . ., der in der Rolle eines zwielichtigen Taugenichts die auf Verbalerotik versessenen Kunden seiner Schwester Jutta er- und auspreßt; *Süddtsch. 29. 12. 1995* in diesem Fall sind es nicht nur die Aufmachung und ein paar provokante Texte, Désirée Nick schafft es, trotz ihrer Berliner Verbalerotik einen schwachen, verletzlichen Menschen darzustellen; *Frankf. Rundsch. 20. 8. 1997* Die Staatsanwältin nannte die Beteuerung der Angeklagten unglaubwürdig, die Kindersex-Angebote seien nicht ernst gemeint und lediglich Verbalerotik gewesen.

Erotiker: *Oertel 1831 Fremdwb. I 293* Erotiker, romanh. Liebesdichter, Verfasser von Liebesromanen; *Sanders 1860 DWB I 374* Erotiker . .: erotischer Dichter; *Hansson 1897 Jugend 41* das lasen sie beide, geborene Erotiker wie sie beide waren, in der jungfräulichen Gebundenheit ihrer Bewe-

gungen und in der scheuen Zutraulichkeit ihrer Augen; *Fontane 1898 Zwanzig 366* Solche Verquikkung von Uebermut und Komik hebt Schilderungen der Art . . auf eine künstlerische Hochstufe, neben der die sauberthuenden Wendungen der angeblichen Unschuldserotiker auch moralisch versinken; *Kassner 1923 Essays 61* Und darum ist der gegenwärtige Dilettant alles: Anarchist, Aristokrat, Übermensch, Theosoph, Monist, Anhänger der Entwicklungslehre, Erotiker, Naturist . .; *Th. Mann 1925 Reden u. Aufs. (W. X 198)* Goethe, ein ziemlich freier und egoistisch unehelicher Erotiker; *Benn 1934 Ges. W. I 258* oder diesen berühmten Lawrence, Erotiker mit Tannenduft, der die Dämonien des Menschen immer an die verkehrten Organe ansetzt; *MM 23. 6. 1986* neben dem Zeitkritiker gibt es auch den weit weniger bekannten Erotiker Koeppen zu entdecken; *Spiegel 27. 12. 1993* Hinter einem Wandschirm verbarg sich da der Freizeit-Peeper Bernd, der ausübende Automobil-Erotiker auf Parkplätzen observiert; *Zeit 11. 3. 1999* Der 1829 uraufgeführte Vierakter . . ist dessen [Grabbes] Versuch, zwei klassische Stoffe, zwei Mythen der abendländischen Moderne . . in einem Stück zusammenzuzwingen: den Erotiker und Hedonisten Don Juan und den Geistesmagier Faust, den mediterranen Lebenskünstler und den nordischen Grübler, den Augenblicks- und den Ewigkeitssucher.

Analerotiker: *Spiegel 3. 10. 1994* Obdachlos irrt der Klosettfaun durch die Stadt, bis er schließlich bei einem Rudel schriller Fummeltrinen Unterschlupf findet. Und während Doro mißmutig nach einem neuen Bettgesellen fahndet, versuchen die listigen Analerotiker, den wohlgeformten Hetero zu verführen.

Autoerotiker: *taz 17. 9. 1998* Denzel Washington mimt einen Trompeter, der sich über körperliche Zuwendung nicht beklagen kann, aber eigentlich doch nur ein Autoerotiker bleibt.

Homoerotiker: *taz 12. 7. 1996* Er wisse nur soviel: Der Täter sei „wahrscheinlich ein Mann". Da könnten ihm auch die Psychologen recht geben, die das Motiv „Frauenhaß" verwerfen und eher einen latenten, seine uneingestandenen Begierden abwehrenden Homoerotiker als Pferdeschlächter vermuten.

Verbalerotiker: *taz 18. 6. 1994* „Dumme, aggressive, gewalttätige Menschen regen mich immer wieder auf. Und Verbalerotiker erregen mich."; *MM 13. 9. 1995* Via PC geraten sie tatsächlich aneinander und verlieben sich im Datennetz. Doch es kommt der Tag, wo beide aus dem Stand der Verbalerotiker austreten wollen; *Süddtsch. Ztg. 30. 1. 1997* daß es gerade im Internet viele Verbalerotiker gibt, die ihre Obsessionen in brutalen, reißerischen Dialogen ausleben, hinter denen man zunächst mehr vermuten könnte, als dann tatsächlich dahintersteckt.

Erotikerin: *Th. Mann 1904 Erz. (W. VIII 366)* [sie] setzte sich auf die Bank vor der Fensternische zwischen die Erotikerin und den Philosophen mit dem Äußern eines Känguruhs; *taz 1. 3. 1995* Eine Enttäuschung war der Abend offensichtlich nicht, wie Gespräche mit den drei Erotikerinnen nach der Lesung verraten.

Erotikon: *Goethe 1788 Br. (WA IV 9,46)* Daß dieser Brief nicht ganz leer gehe hier ein Eroticon; *Mörike 1838 W. I 81* Amor, verkleideter schelm! . ./ angeführt hat er mich doch: denn will ich was nützliches schreiben,/ gleich wird ein liebesbrief, gleich ein erotikon draus (DWB N.); *Fontane 1898 Zwanzig 355* weshalb Storm, sein Programm rasch wechselnd, statt der kleinen „Erotika" Märchenhaftes und Phantastisches vorzulesen begann; *MM 5. 7. 1969* Alfred de Musset schrieb . . ein Erotikon, dessen glühendem Lusttaumel hochgespannter dichterischer Anspruch die Waage hält (DUDEN 1993); *Hocke 1976 Tagebücher o. S.* Man findet solche Verbergungstechniken, um zunächst noch einmal von Erotika zu sprechen, in Tagebüchern von jungen, unverheirateten Menschen wie von Eheleuten; *1979 Du u. Ich IV 33* Europas größtes Sortiment an Zeitschriften, Magazinen und Büchern, Filmen, Wäsche, Leder, Toys, Erotika (DUDEN 1993); *taz 11. 6. 1990* der Aufbau eines eigenen Versandhandels für Erotica ist geplant; *Spiegel 29. 5. 1995* Bis heute beschlagnahmt und vernichtet Chinas Polizei alle Erotika, Museen verbannen sie in ihre Giftschränke; *Frankf. Rundsch. 16. 10. 1997* Komisch wird es, wenn sie ihre Verbalerotica um ein Bonmot des Landrats — „ein Gürkchen einlegen" — erweitert und mit des Deutschen liebsten Wort, der Vereinigung, gleichsetzt.

erotisieren: *1926–27 ZfMenschenkunde V 43* Thomas Mann läßt die Tuberkulose erotisierend auftreten; *Paquet 1927 Städte 416* Dieses Genf, . . mit den glänzenden Läden, . . den eleganten, doch niemals übermütigen Plakaten ist ein enterotisiertes Paris; *1928 Handb. d. Frankreichkunde I 169* dass der Franzose die ganze Natur erotisiert; *Benn 1949 Ptolemäer 12* Ein Kreis weißer Menschen, zeitlich nachantik, gehirnlich geprägt von den Erfahrungen der gräco-latinischen Humanität, Mischblut aus dem zersprengten römischen Imperium, verwilderten Merowingern, entfesselten Christen, erotisierten Päpsten, triebunterlegenen Mönchen; *Welt 11. 3. 1959* „erotisierende Extravaganzen"; *Grass 1962 Blechtrommel 400* während der Krankenpfleger den Patienten mühevoll pflegt und manchmal heilt, geht die Krankenschwester den weiblichen Weg: sie verführt den Patienten zur Genesung oder zum Tode, den sie leicht erotisiert und schmackhaft macht; *Hocke 1976 Tagebücher 146* Diarien dieser Art, die krankhaft erotisierte Paare austauschen oder die in Kreisen betrunkener Kumpane vorgelesen werden; *MM 22. 3. 1986* die Verbindung von Religion und Eros in den androgynen Gestalten seiner Helden, die Affinität zum Tode, die vielfach poetisierenden, auch insgeheim erotisierenden Ausdruck im Werk fand; *taz 5. 9. 1990* Die erotisierende Wirkung der Kosmetika sollte durch die Form des Gefäßes unterstützt werden; *Zeit 27. 8. 1998* die erotisierende Wirkung von Spitzenstrumpfhaltern und Seidenstrümpfen; *Berl. Ztg. 26. 4. 2000* in der erotisierenden Pose einer Venus.

Erotisierung: *Th. Mann 1925 Reden u. Aufs. (W. IX 184)* die Idee, den Begriff der „Wahlverwandtschaft", der chemischen Affinitäten ins Menschlich-Soziale zu übertragen, die eigentümlichste, mystisch-innigst empfundene Erotisierung stofflich-naturhafter Anziehungskräfte, die so wenig verstanden wurde, daß die Philister einander fragten, wie Goethe doch zwei Bände über diese chemische Sache habe schreiben mögen, da er ja nichts als das Bekannte, in einem Kapitel der Chemie Vorkommende, „abhandle"; *Voss. Ztg. 23. 2. 1928* Van de Veldes Rezept (Überschr.) „Erotisierung der Ehe"; *Klemperer 1946 LTI 99* Mitsou ist das Kurzwort für ein industrielles Unternehmen und zugleich der Name einer zugehörigen Geliebten, und diese Erotisierung bietet ein sicheres Anzeichen dafür, daß sich die Form der Abbreviatur in Frankreich eingebürgert hatte; *Welt 17. 2. 1969* die Erotisierung des Schlafzimmers durch neue Formen des Bettes und durch den Getränkekühlschrank in der Ecke; *Jaeckel 1971 Lex. d. Erotik o. S.* am Anfang übernimmt die obere Zentrale die Führung. Das Erotisierungszentrum im Gehirn sammelt zunächst die erotisch wirksamen Eindrücke von Auge, Ohr, Nase und setzt sie in Impulse um, die das Herz schneller schlagen lassen und das Blut in die Oberflächengefäße treiben; *taz 20. 7. 1987* Die Bilder erzählen zugleich davon, wie die Erotisierung und Tabuisierung des Milieus als verbotenes Hinterzimmer erst dessen Attraktivität für die Käufer ausmachte; *ebd. 13. 3. 1990* Die Ausstellung zeigt, wie heute der Verkindlichung von Frauen in den Medien umgekehrt die Erotisierung von Kindern gegenübersteht; *ebd. 31. 12. 1993* In der Sphäre, die Parteifunktionäre gern „vorpolitisch" nennen, sehe ich erfreuliche Ansätze für eine Wiederentdeckung, ja „Erotisierung" der Politik: Es bildeten sich „unterderhand" politische Foren, Klubs, runde Tische und Stiftungen, die sich keinem bestimmten Interesse mehr verbunden fühlen; *MM 18. 12. 1998* Besonders im Mittelpunkt steht dabei die Sportlerin — zwischen Erotisierung und Eßstörung.

Erotismus: *Lacroix 1844 Geheimnisse v. Russland (Übers.) 257* Man entdeckte in Moskau eine Verbindung, welche unter dem bezeichnenden Titel physischer Clubb Alles in sich vereinigte, was der ausgeartetste Erotismus ersinnen kann; *Th. Mann 1927 Reden u. Aufs. (W. X 444)* von der beiden Hauptingredienzen der Wagner'schen Modernität, Intellektualismus und Erotismus, besitzt Liebermann nur das eine, das erste; *Blei 1930 Männer 167* ein pittoreskes psychologisches Durcheinander von Halbgefühlen und Halbgedanken, Ignoranz und Wissen, Erotismus und Inspiriertheit; *FAZ 13. 3. 1972* den subversiven Krieg, den der Kommunismus gegen Spanien mit Hilfe der Pornographie, der Drogen, des Erotismus und unmoralischer und antipatriotischer Literatur führte; *Hocke 1976 Tagebücher 127* Werther-Kult, Rousseauismus und Byronismus erhalten in Paris das Raffinement des bewußten Ennui und des bewußten Erotismus; *Zeit 28. 12. 1984* der Schweizer Dirigent Peter Maag mit einer ehrgeizigen Produktion, die ebenfalls sündhaften Erotismus thematisierte; *taz 25. 5. 1990* Lenins schöne, geheimnisvoll wirkende Geliebte lockt den jungen Mann in wenigen Stunden und ohne Handgreiflichkeiten in den mächtigen Erotismus, der seine literarischen Gestalten umtreibt; *Berl. Ztg. 4. 9. 1998* Offenbar faszinierte Fontane vor allem der Erotismus dieser Kunst, ihre Behandlung jener Frauenfragen, denen später seine eigenen Romane galten..

Autoerotismus: *1907 (Freud 1972 Br. 91)* Der Hysteriker entfernt sich später sehr weit vom kindlichen Autoerotismus, er übertreibt die Objektbesetzung; *ebd. 95* Ich bin auch besonders erfreut, daß der Gesichtspunkt des Autoerotismus bei der Dementia Praecox Ihnen hoffnungsvoll erscheint.

Erotissimus: *Spiegel 21. 11. 1994* „Ein Mann wie ich braucht jede sieben Wochen eine andere Geliebte", brüllte der Erotissimus.

Erotissima: *Spiegel 30. 8. 1993* Die Illustrierte glänzte überdies mit einer blattfremden, kulturgeschichtlichen Anstrengung und enthüllte im Ganzkörper-Vergleich die Maße der Venus von Botticelli

. . und der Barbie-Erotissima; *taz 22. 1. 1999* Der Spiegel übernahm schließlich die Aufgabe, . . „die muntere Rinnstein-Prinzessin" Dr. Kessler mit ziemlich schwachen Umschreibungen zu schmükken wie „versaute Publizistin" und „freche Erotissima".

Erotist: *Bartels 1916 Romane 41* Österreich weist unter den jüngeren Talenten auch recht viele Erotisten auf.

Erotizismus: *Th. Mann 1949 Reden u. Aufs. (W. X 926)* daß dieser Siegeszug über die bourgeoise Welt der Sehnsucht zu danken ist, „zurückzutauchen in den wiedervereinenden Abgrund und die heilige Nacht", – und nicht vielmehr der deutschen Mischung aus Barbarismus und Raffinement, mit der ja auch Bismarck Europa unterworfen hat, – plus einem Erotizismus, wie er in Gesellschaft noch nie exhibiert worden war?; *ders. 1951 Reden u. Aufs. (W. IX 798)* es ist Shaw, der geborene Theatraliker, der von Wagners schwülem und himmelüberhimmelndem Erotizismus freilich gar nichts hat; *Lange-Eichbaum 1956 Genie 179* Die hauptsächlichsten Symptome des Genies sind: Egoismus, Erotizismus, Inkohärenz . . und die sinnlose Wiederholung von Worten oder Lauten in den Schriften; *Welt 18. 11. 1961* Everwyn ging es um die pralle Schilderung, und die ist ihm, inklusive herber Erotizismen, durchaus gelungen (DUDEN 1993); *taz 16. 8. 1993* die Aura von Erotizismus und Bedrohung, die üblicherweise Horns Rauminstallationen durchdringt.

Erotologie: *Stern-Szana 1921 Bibliotheca 95* Eine wahrhaft klassische Erotologie aus der Epoche nicht bloß der alten, sondern auch der neueren Erotiker schrieb der deutsche Gelehrte Forberg.

erotologisch: *Th. Mann 1937 Nachtr. (W. XIII 841)* das Verhältnis dieses schwäbischen Lyrikers und Idyllikers zur Sphäre der Wiener erotologischen „Tiefenpsychologie" wie es sich etwa in „Narziß und Goldmund", einer in ihrer Reinheit und Interessantheit durchaus einzigartigen Romandichtung, offenbart, ist ein geistiges Paradoxon der anziehendsten Art; *Zeit 24. 9. 1998* Viagra, die neue Potenzpille, erscheint als Schlafmittel im Vergleich mit den nach alten Rezepten verfertigten Säften der auf erotologische Forschungen spezialisierten Heidelberger Wissenschaftlerin.

erotoman: *Queri 1912 Kraftbayrisch 159* Liegt nun die Schuld an den teils naiven, teils erotomanen Städterinnen, die durch ein echtes oder verlogenes Naturburschentum sich gekitzelt fühlen; *1927 Sittengesch. d. Hafens 28* ihren erotomanen Trieb befriedigen zu können; *taz 28. 1. 1989* Man fragt sich, warum Peggy Guggenheim Max Ernst geheiratet hat . . und ob sie auch in einem oder mehreren seiner erotomanen Bildern Platz hatte; *Spiegel 15. 3. 1993* es ist die Geschichte eines bisexuellen, seropositiven Filmemachers, das Selbstporträt eines erotomanen Berufsjugendlichen.

Erotomane: *Friedell 1927 Kulturgesch. I 143* Der ganze Geist der Zeit prägt sich eindringlich und klar in dem Kostüm aus, das damals aufkam. Es ist die Kleidung der Erotomanen und Verrückten, ein wüster Hexensabbat von Formen und Farben; *Berl. Tagebl. 22. 3. 1932* der Prinz, der ein krankhafter Erotomane war; *taz 6. 8. 1988* Vom Yuppie bis zum Erotomanen findet in der Condomeria fast jeder das Passende; *ebd. 27. 7. 1990* die Werke des philosophischen Erotomanen Georges Bataille; *ebd. 17. 12. 1992* Nachdem er uns mit der ganzen chaotischen Fülle der von Erotomanen bevorzugten Zonen und Gegenstände bekannt gemacht hat; *Spiegel 23. 1. 1995* Greene sei zeitlebens ein regelrechter Erotomane gewesen, er nennt ihn schlicht „oversexed"; *taz 17. 1. 2000* In Gedichten, Briefen, Liedern und Texten spricht zu uns der junge Frauenheld, der reife Erotomane, der unglücklich Liebende und alterstraurig Sehnende – und der pantoffelige Ehemann.

Erotomanie: *Puchelt 1827 System d. Med. II 1,455* erotische Melancholie (erotomania, amor insanus); *Hufeland 1836 Ench. med. 331* im höchsten Grade, wenn der Trieb, die Leidenschaft die gänzliche Herrschaft über die Vernunft erhält, besonders beim weiblichen Geschlecht, in wahre Wuth, Wahnsinn ausartend, Erotomania; *Esquirol 1838 Geisteskrankheiten (Übers.) I 36* Die Liebe, die so oft die Erotomanie und selbst die Nymphomanie in warmen Ländern verursacht; *ebd. II 15* Die Erotomanie gehört der Medicin an, sie ist eine chronische Gehirnaffection, die sich durch eine ausserordentliche Liebe für einen bekannten oder unbekannten Gegenstand characterisirt; *Spitteler 1905 Wahrheiten 202* Dass einem die Geliebte in rosigem Schimmer und goldenem Schein strahlt, zählt er unter eine bestimmte Rubrik von Geisteskrankheiten: unter die Erotomanie; *Müller 1923 Gesch. 99* nicht ganz berechtigt, von einer alles verschlingenden Erotomanie . . zu sprechen, denn das glühende oder frivole Schwelgen erwächst seiner inneren Art nach auf dem Grunde des Vergänglichkeitserlebnisses; *Moreck 1928 Liebe 326* Erotomanie der Jugend – dies war der Terminus technicus in der russischen Literatur; *taz 28. 11. 1989* Auch andere Merkmale der Hippiekultur finden sich in seinem Werk von Zeichnungen und Objekten aus Pappe, Fundholz, Gummi . .: verschlungene Perspektiven, verstiegenene Erotomanien, die Organisierung von Architektur; *ebd. 10. 2. 1994* Habgier und ungezügelte Erotomanie mit kraß sadistischen Zügen, weltläufiger Zynismus und das kokette Spiel mit dämonischer Verruchtheit gehen in diesem Popanz eine exaltierte Mischung ein.

Erotomanin: *taz 17. 10. 1991* Danny Huston . . hat . . in Berlin das Leben, die Legende und die Liebschaften der Erotomanin Colette verfilmt; *Zeit 27. 12. 1996* Die künftige Marquise de Pompadour, die der Nachwelt als Urbild einer Mätresse in Erinnerung blieb, war keine Erotomanin.

erotomanisch: *Hauptmann 1908 Frühling 28* Ein scheußliches, altes, erotomanisches Weib macht unanständige Sprünge in den heiteren Morgen hinein; *1912 Pan II 932* Wie nach einer furchtbaren Verausgabung von Nervenkraft, so fahl und erschöpft war neulich ihr Gesicht; ich kann sie mir nur in konvulsivischen, aufbäumenden Lustzukkungen vorstellen . . erotomanisch . . dieses matte, gierende Auge; *1929 Handb. d. Englandkunde II 348* dem Mann blieb es vorbehalten, das Erotische ins Erotomanische zu steigern; *Abendroth 1935 Pfitzner 28* Was er geschaffen hat, ist . . eine gänzlich un-, ja antiwagnerische, . . Abwandlung überkommener bühnenmusikalischer Formtypen verschiedener Art . . inhaltlich eine dekadente Eigenwelt erotomanischer Verfassung; *Dedecius 1971 Deutsche o. S.* Przybyszewski, eine der aufregendsten Erscheinungen um die Jahrhundertwende . . vom Dämon der Musik besessen, erotomanisch, von einer satanischen Vorstellungskraft; *MM 17. 12. 1986* wiederentdeckt und vornehmlich in seinen sadomasochistischen Aspekten variiert wurde das Thema in unserem Jahrhundert insbesondere von den Surrealisten. Max Ernst, Andre Masson, der erotomanische Victor Brauner und Rene Magritte; *taz 11. 3. 1993* Eine Oper, deren Protagonistin ihren erotomanischen Schwiegervater mit Rattengift ermordet; *Berl. Ztg. 13. 4. 2000* Es gibt Augenblicke, da wünscht auch ein erotomanischer Anarchist sich die Diktatur des Duden zurück. OV

eruieren V. trans., im früheren 17. Jh. entlehnt aus lat. *eruere* 'herausgraben, zutage fördern' (aus *e(x)-* 'heraus-' und *ruere* 'stürzen, ein-, niederreißen; aufwühlen, aus der Tiefe graben'; → ruinieren); vgl. bereits im 15. Jh. (PFEIFER) bezeugtes *eruern* 'herausgraben, ausreißen, jäten', das auch in der Form *erui(e)ren* vereinzelt noch bis Ende 19. Jh. in dieser Bed. nachgewiesen ist.
Bildungsspr. verwendet in der Bed. 'etwas durch gründliche Untersuchungen, Überlegungen, Nachforschungen herausfinden, feststellen, ermitteln, aufklären, erforschen', häufig in Wendungen wie **eruieren, was dahintersteckt, die Wahrheit eruieren, Tatsachen, Fakten eruieren**; seit frühem 18. Jh. selten auch (seit dem 19. Jh. nur noch österr. und schweiz.) für 'jmdn. ausfindig machen, identifizieren' (s. Belege 1729, 1867, 1911, 1969), z. B. **einen Dieb eruieren.**
Dazu seit spätem 18. Jh. das Verbalsubst. **Eruierung** F. (-; -en); in neuester Zeit die adj. Ableitung **eruierbar.**

eruieren: *Behaim 1639 Briefw. 45* will behöriger orten die befürderung eruirn (DWB N.); *Tentzel 1689 Unterredungen 644* um der herrlichen Perlen willen/ welche darunter steckten/ und und dergleichen schon viel gelehrte Leute in ihren Schrifften eruiret; *Wolf 1729 Swift, Tonne I 132* vielleicht ist auch dem Homero der lichtknecht nicht unbekant . ., wenn nur ein hülffreicher criticus solchen eruiren wolte (DWB N.); *Boltz 1731 Redensarten 85* Daß nicht allein seine eigene Delicta gründlich untersucht, sondern deren Complicum halber, ein zuverlässiger Beweiß eruiret werden möge; *1781 Corp. jur. Frideric. I 1,86* der deputatus collegii muß überhaupt dahin sehen, daß jedes factum, was durch die zeugenaussagen eruirt werden soll, . . zuverläßig und umständlich auseinander gesetzt werde (DWB N.); *1795 Species Facti 5* daß . . er . . eines jeden Vermögens-Stand eruiren . . wolle; *Campe 1813 Fremdwb. 294* eruiren, ergrübeln, erörtern, herausbringen; *Anzengruber 1867 Ges. W. XX 125* billigdenkende der geschwornen . . ließen nichts unversucht, den geheimnisvollen zu eruieren, doch er fand sich nicht (DWB N.); *1883 Brockhaus VI 328* Eruieren . ., etwas Verborgenes zu Tage fördern, erforschen; *Reinhold 1884 Volksthum 161* es bedarf der staat des retardirenden elements, um den wirklichen willen der nation rein zu eruiren (DWB N.); *Eckstein 1889 Camilla 90* ob jedoch von dem Punkte, an welchem die Fragerin sich jetzt befinde, ein gangbarer Weg dahin